



Vogteigebäude Schorndorf (Geburtshaus von Karoline Paulus)



Wappen der Familie Paulus auf dem Marktbrunnen

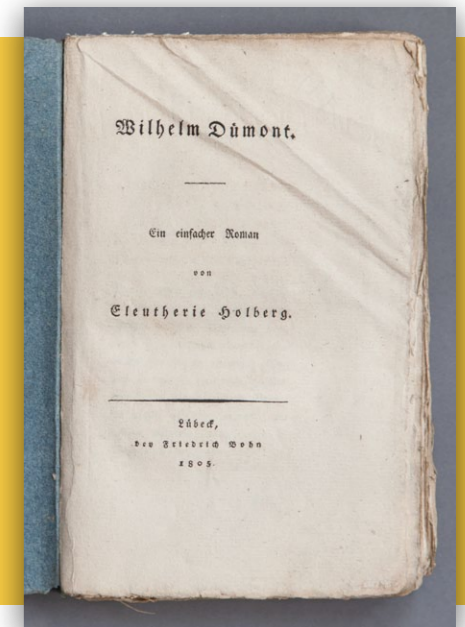
Von Karoline Paulus wurden sechs Bücher verlegt: Wilhelm Dümont 1805, Adolphe und Virgine 1811, Natalie Percy, eine Novelle 1823 und die Trilogie: Aus Scherz kann Ernst werden – Der Ring – Die Zauberin 1823. In „Wilhelm Dümont“ wird die Geschichte einer Frau erzählt, die, um das Studium ihres Bruders zu finanzieren, einen viel älteren, vermögenden Mann heiratet, obwohl ihr Herz einem Anderen gehört.



"Und wenn die bessere Natur der Frau sich dagegen empört, so muß sie wenigstens vor der Welt die Schwächen ihres Mannes zu vertheidigen, seine Fehler zu verstecken suchen. Dies ist der Contract, den die unterdrückte weibliche Menschheit mit der männlichen schließt und der unter dem Wort Ehe verstedt [sic] ist."

(Zitat aus Wilhelm Dümont)

Leider war kein Bild von Karoline Paulus zu finden. Deshalb hier das Titelblatt ihres ersten Romans



Karoline Paulus geb. Paulus (1767 – 1844) Schriftstellerin

7

Elisabetha Friderica Carolina Paulus wurde 1767 als Tochter des Oberamtmannes Gottlieb Friedrich Paulus in Schorndorf geboren. Sie wuchs zusammen mit zehn Geschwistern auf, war musisch sehr begabt und spielte vorzüglich Klavier und Gitarre. Auch mit Gesang, Tanz und dem Schauspiel fiel sie auf.

Im gemeinsamen Unterricht mit ihren Brüdern lernte sie Französisch und Latein und sah sich ihnen durchaus als gleichgestellt. So ergriff sie die Initiative und soll ihrem Vetter H.E.G. Paulus, der als Privatlehrer der Paulus-Söhne im Haushalt weilte, eröffnet haben, dass sie sich nur *in seinem Besitze und Schutze im Leben glücklich fühlen* würde. Die beiden heirateten im Jahre 1789 und zogen nach Jena, wohin ihr Mann als Orientalist berufen wurde.

In Jena stand Karoline in engen Beziehungen zu Schelling, Hegel, Schiller und Schlegel, und auch Goethe und Jean Paul waren häufig bei der Familie zu Gast. Charlotte Schiller wurde sogar die Patentante der Tochter Sophie. Zu Dorothea Veit Schlegel und zur Malerin Ludovike Simanowiz unterhielt Karoline lebenslange Brieffreundschaften.

Angeregt durch diese Kontakte veröffentlichte sie 1805 unter dem Pseudonym Eleutherie Holberg ihren ersten Roman: „Wilhelm Dümont – ein einfacher Roman“, der als sehr emanzipatorisch galt und weit über das damals zu lesen Übliche hinausreichte. Selbst Goethe rezensierte den Roman in der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung anerkennend.